

Luxury Live

1969er Lincoln Continental Mark III Beginnen wir diesen Artikel mit einem kleinen Traum: Wir leben Ende der sechziger Jahre in den USA. Wir sind beruflich erfolgreich. Wir haben ein Haus, ein Boot, eine glückliche Familie. Und: Geld auf dem Bankkonto. Als Autofan liegt da nichts näher, als sich ein ganz besonderes vierrädriges Fortbewegungsmittel zu gönnen. Etwas, mit dem wir in schierem Luxus von Termin zu Termin gleiten können, etwas Ansehnliches – als Patriot natürlich "Made in USA". Eine perfekte Wahl wäre da sicherlich dieser 1969er Lincoln Continental Mark III gewesen, wie ihn heute Michael Hälker sein Eigen nennt.



Michael Hälker liebt die 365 PS seines Lincoln, für unser Foto gibt er sich mit einer Pferdestärke zufrieden





“Der Wunsch nach einem großen 60er Jahre-Ami-Schlitten war allerdings immer noch vorhanden. Meine Besuche beim Dr-Mustang-Stammtisch brachten mich mit Jörg Jankowski zusammen, der mir bald darauf einen 69er Lincoln Mark III anbot. Ein seltener Scheunenfund mit extrem guter Substanz. Fotos des Autos zeigte ich meiner Frau und beide waren wir von diesem Lincoln überzeugt. Gesagt, getan: Der Mark III wurde bei Jörg auf Vordermann gebracht und mit neuem TÜV versehen.“

Da sich unter dem ursprünglichen Vinyl Dach (fast 85 Prozent der damaligen Neuwagenkäufer entschieden sich für die 152,20 Dollar teure Option) laut Michaels Aussage einige Rostnester befanden, musste die Plastikhaut entfernt werden. “Mir gefiel er ohne Bezug allerdings bedeutend besser, so dass

Der Mark III war, insbesondere von hinten betrachtet, an seinem angezeichneten Ersatzrad auf dem Kofferraumdeckel zu erkennen. Wirklich platziert wurde darunter allerdings lediglich Gepäck

“Schon seit frühester Jugend schaue ich US Cars hinterher“, erinnert sich der Essener. “Die auf deutschen Straßen seltenen Autos faszinierten mich und weckten in mir das Bedürfnis auch etwas Besonderes zu fahren. Allerdings hörte ich auch die bekannten Vorurteile wie ‘Spritfresser,’ ‘schlecht verarbeitet,’ ‘teuer im Unterhalt’ etc.“ So dauerte es eine Weile, bis

Michael eines Tages von einem befreundeten Autohändler aus dem Ruhrgebiet einen Chevrolet Blazer kaufte. “Das war mein erster eigener Ami“. Und zugleich war damit das Eis gebrochen. Der nächste Alltagswagen wurde dann ein Buick Park Avenue, dazu kam bald der erste Klassiker: ein alter Jeep CJ7 mit V8 unter der Haube.



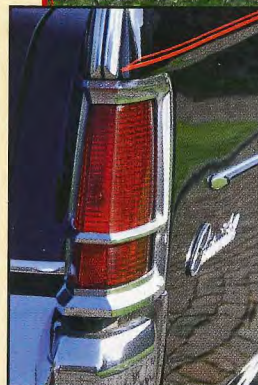
ich das Dach nur noch lackieren ließ. Das unsägliche Blaupunkt-Radio, irgendwann einmal von einem Besitzer eingebaut, entfernte ich samt Rahmen.“ Glücklicherweise konnte Michael ein Originalradio inklusive Einbaublende auftreiben, so dass sich der Innenraum nun wieder im absoluten Auslieferungszustand befindet. Schlagen wir eine Brücke zurück zu unserer Artikel-Einleitung: Wer es sich im Jahr 1968 leisten konnte und Freude am eleganten Automobil hatte, lag mit Sicherheit in seiner Entscheidung beim Lincoln



Luxus pur erwartete die Mark III-Käufer im Inneren ihres edlen Coupes



In dem Film "French Connection - Brennpunkt Brooklyn" mit Gene Hackman spielte auch ein Mark III die automobiler Hauptrolle.

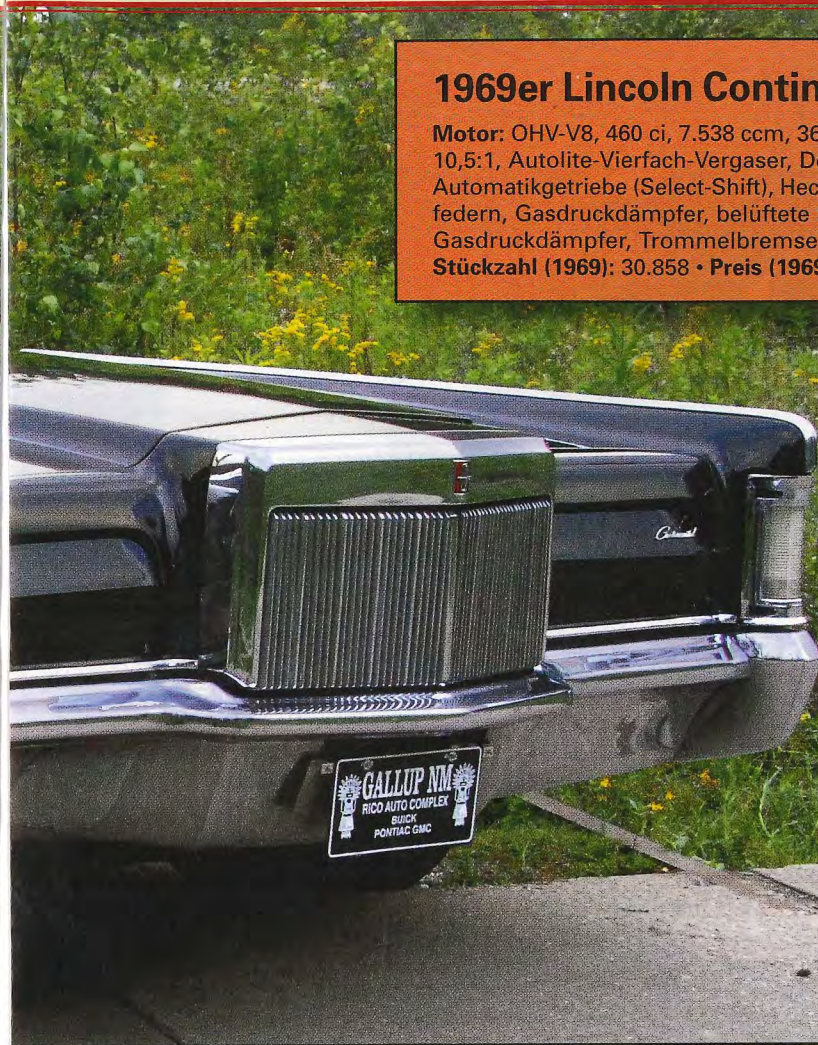
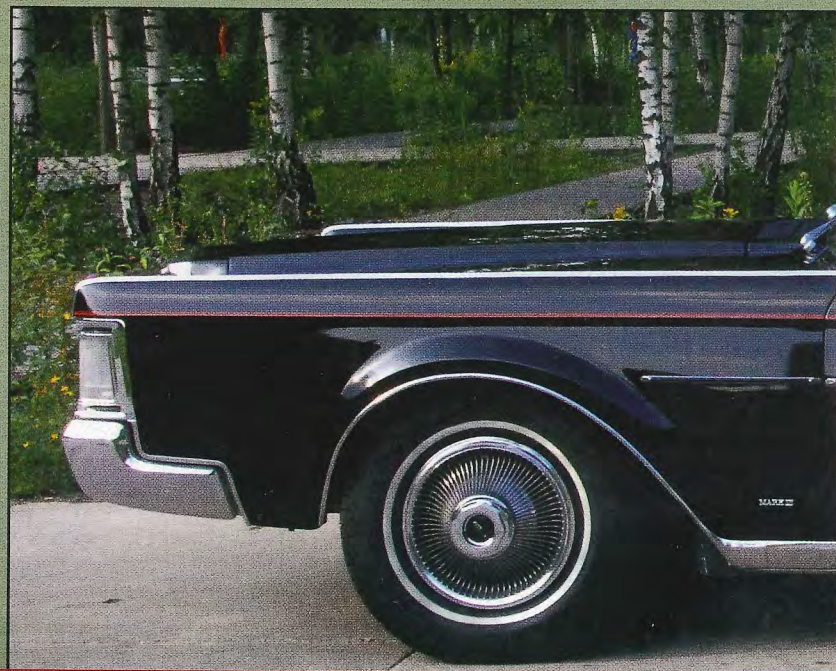


Continental Mark III des Modelljahres 1969 vollkommen richtig. Der ausnahmslos als zweitüriges Hardtop Coupe erhältliche Edelford trumpfte bereits serienmäßig mit Ausstattungsdetails wie Servolenkung und -bremsen mit Scheiben vorne, elektrischen Fensterhebern und Sitzen, dreistufiger Automatik, Scheibenwaschanlage, automatischer Parkbremsenlösung oder Warnlämpchen fürs nicht erfolgte Anschnallen, Kraftstoffreserve, Motortemperatur oder Öldruck auf. Hinzu kamen Leuchten in Handschuhfach, Kofferraum oder Aschenbecher, ein Nylon-Teppich, Mittelarmlehnen oder gar ein System zur Überwachung der hinteren Beleuchtung, das den Ausfall einer Birne meldet.

Mit seinen rund 5,49 Meter Länge war der neue Mark III ein wahrlich großer Brocken im Straßenverkehr, selbst zur damaligen Zeit. Dazu kam ein stattliches Leergewicht von deutlich über zwei Tonnen. Um dem Lincoln-Kunden dennoch eine gewisse Portion Souveränität mit auf den Weg zu geben, installierten die Entwickler einen 7,5 Liter großen V8, der 365 PS und beeindruckende 678 Newtonmeter Drehmoment bereitstellt. Dabei wird die Kraft per dreistufiger "Se-

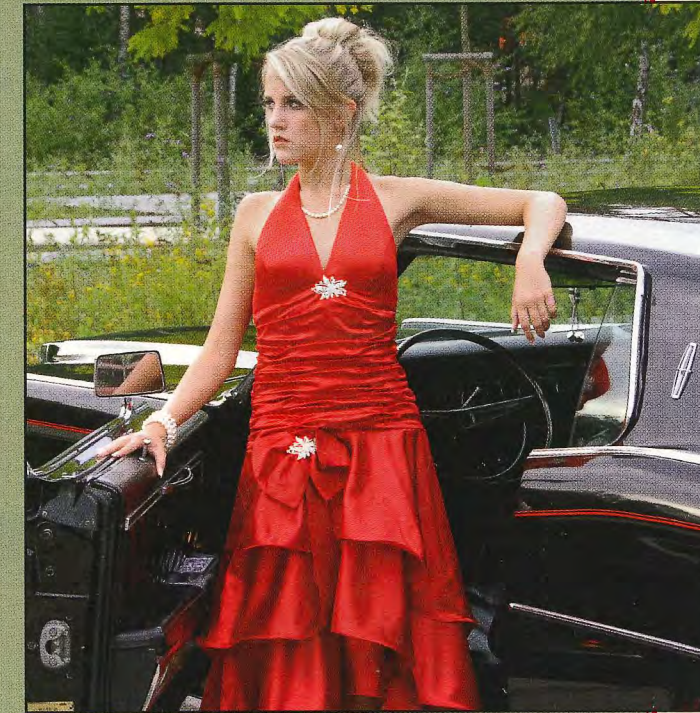
lect-Shift"-Automatik an die Hinterachse weitergeleitet. All diese ansprechenden Details hatten natürlich auch damals ihren Preis: Stolze 6.741 Dollar kostete der ganz besondere Lincoln des Modelljahres 1969 mindestens – denn Extras gab es natürlich auch hier noch, um den eigenen Wagen und den Rechnungsbetrag aufzu-

stocken. Bereits der Mark III-Basispreis jedoch war deutlich höher angesiedelt, im Vergleich zu anderen Modellen aus dem Ford-Konzern-Portfolio: Ein Hardtop Coupe des Thunderbird kostete 4.807 Dollar, ein Galaxie 500XL Fastback Coupe 3.157 Dollar. Einen Falcon 2-dr Sedan gab es sogar bereits ab 2.226 Dollar. Aber, wie noch heute, haben



1969er Lincoln Continental Mark III 2-dr Hardtop Coupe

Motor: OHV-V8, 460 ci, 7.538 ccm, 365 PS bei 4.600 U/min, 678 Nm Drehmoment, Verdichtung 10,5:1, Autolite-Vierfach-Vergaser, Doppelrohr-Auspuffanlage • **Kraftübertragung:** Dreistufen-Automatikgetriebe (Select-Shift), Heckantrieb • **Vorderachse:** Einzelradaufhängung, Schraubenfedern, Gasdruckdämpfer, belüftete Scheibenbremsen • **Hinterachse:** Starrachse, Blattfedern, Gasdruckdämpfer, Trommelbremsen • **Felgen:** 15"-Stahlfelgen mit Radkappe • **Produzierte Stückzahl (1969):** 30.858 • **Preis (1969):** ab 6.741 US\$



Luxus, Eleganz und Status eben ihren Preis. Mit 30.858 verkauften 1969er Mark III gab es auf jeden Fall genug Kunden, die sich nicht abhalten ließen und das typische Designmerkmal des Wagens, den Rolls-Royce-ähnlichen Kühlergrill, in der heimischen Garage bestaunen wollten. So wie etwa CHROM & FLAMMEN-Leser Michael Hälker,

der sich heute über seinen Klassiker freuen kann... "Der Gedanke, dass dieser Lincoln aus dem Jahre 1969 stammt, hat für mich einen besonderen Reiz. Es war immerhin das Jahr der Mondlandung, des legendären Woodstocks und vieler anderer wichtiger Ereignisse. In den letzten Jahren haben meine Frau und ich

viele US Car-Treffen besucht und es macht immer einen Riesenspaß mit dem Auto, auch längere Strecken zu fahren." Bei so viel Luxus und Leistung kann man diese Aussage mehr als verstehen, oder? Keep on Cruising!

Text: Björn Marek
Fotos: RPC-Pictures

Auch Model Katharina fand beim Photoshooting Gefallen am Luxus-Lincoln

Vom Mark III des Modelljahres 1969 liefen insgesamt 30.858 Exemplare vom Band – zu einem exklusiven Preis von mindestens 6.741 Dollar

